Zum Gruppenbild kamen alle zusammen, die aktiv am Programm „Tag der Regionen" beteiligt sind und zur Ausstellungseröffnung gekommen waren. Referentin Beate Eichinger (4. v. r) berichtete über die Aktivitäten der Diözese in Sachen Klimaschutz.

Foto: Franz Gumplinger

Unterwegs hin zu besserer Ökobilanz

Ausstellung „Tatort Garten – Ödnis oder Oase" eröffnet – Vortrag zu Diözese

Rottenburg. (red) Die Fotoausstellung „Tatort Garten – Ödnis oder Oase" wurde im Februar 2017 zum ersten mal in Landshut gezeigt. Seitdem war sie im süddeutschen Raum an über 30 Orten zu sehen, nun ist sie in Rottenburg, im Bürgersaal.

Die Ausstellung soll den Betrachter anhand von Bildern, die mit kurzweiligen Reimen im Stil von Wilhelm Busch unterlegt sind, anregen, über den Sinn und Unsinn von Schotterflächen auf Gartenböden nachzudenken. Der Zeigefinger von Lehrer Lempel weist den Besuchern den Weg durch die Ausstellung, der bei übermannshohen Gabionen- und Betonwänden sowie öden Schotterflächen beginnt. Weiter geht es dann in den durchgrünten Gartenbereich mit Bäumen, Sträuchern, Gemüsebeeten und von Insekten umschwärmten Blumenwiesen (in die Oase). Heinrich Inkoferer (stellvertretender Vorsitzender der BUND Naturschutz-Kreisgruppe Landshut) erläuterte die Entstehungsgeschichte der Ausstellung.

Lisa Voit (Vorsitzende der BUND Naturschutz-Ortsgruppe Holledauer Eck und Mitautorin der Ausstellung) referierte anschließend über die Gründe, die Ausstellung zu konzipieren. Es sei seit Jahren der Trend zur Gestaltung von Hausgärten mit Steinen und Schotterflächen festzustellen. Man arbeite viel, gehe diversen Freizeitbeschäftigungen nach, die Familie fordere Zuwendung. Da bleibe keine Zeit mehr, sich im Garten mit Pflanzen zu beschäftigen. Viele Gärten seien zu bloßen Abstandsflächen mutiert. Diesem Trend gelte es, entgegenzuwirken, auch durch die Gemeinden. Notwendig sei mehr „Unordnung" im Garten, zum Beispiel Ecken mit Brennnesseln, Bereiche mit heimischen Wildpflanzen und offenem Boden.

Im Rahmen des „Tags der Regionen ", den die BUND- Naturschutz Ortsgruppe am Sonntag beim Michaelimarkt wiederorganisiert, gab es am Donnerstag außerdem einen Vortrag mit der Umweltbeauftragten der Diözese Regensburg, Beate Eichinger, zu den Themen „Umwelt & ökosoziale Gerechtigkeit" sowie „Natur- und Umweltschutz im kirchlichen Umfeld". So mache sich die Diözese Regensburg offiziell seit 1. Januar 2019 im Rahmen eines vom BMU geförderten Klimaschutzprojektes auf den Weg, ihre Ökobilanz zu verbessern. Die Diözese Regensburg habe einen zweckgebundenen Klimafonds für die Haushaltsjahre 2020-2022 über eine Million Euro errichtet. Nun folgt den ersten beiden Förderpaketen das Förderpaket 3 mit weiteren förderfähigen Maßnahmen. Erfreulich sei, dass auch Pfarreien wie Rottenburg von fünf neuen Förderbausteinen profitieren könnten, informierte die Referentin den Vorsitzenden der Kirchenverwaltung Rainer Heiss sowie Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Martin Gifttaler. Geboten werde eine kostenlose Begleitung, etwa zur Errichtung einer Photovoltaikanlage, oder zum nachhaltigen Heizungstausch.

Die Ausstellung ist auch am Sonntag noch zu sehen.